

„Jesus Christus ist der Sohn Gottes“

Christen glauben an einen einzigen Gott. Ihre Religion hat sich aus dem Judentum entwickelt und ist auch mit dem Islam verwandt. Alle drei Religionen haben den gemeinsamen Stammvater Abraham.

Jesus hat als Jude vom Reich Gottes gesprochen und verkündet, dass mit ihm dieses Reich schon begonnen hat. Die Menschen, die an Jesus Christus und seine Botschaft glaubten, nannten sich später Christen. Paulus und die anderen Apostel haben die Botschaft von Christus weiter erzählt. So wurde sie verbreitet.

Jesus predigte viele Dinge aus der jüdischen Bibel und ergänzte die Ausführungen. Später entstand daraus das Zweite Testament. Die jüdische Bibel nennen Christen daher auch das Erste Testament. Beide Testamente zusammen sind die Bibel der Christen.

Jesus forderte die Menschen dazu auf, sich an die Zehn Gebote zu halten und friedlich, fair und gerecht miteinander zu leben und füreinander zu sorgen. Er selbst soll vielen kranken und armen Menschen auf wundersame Weise geholfen haben. Christen glauben, dass Jesus Christus der Messias ist, der vom Tod auferstanden ist und sie von ihren Sünden befreit. Juden und Muslime glauben das nicht.

Das Christentum hat auf der ganzen Welt ungefähr zwei Milliarden Anhänger und ist damit die größte Weltreligion.

Das Symbol

Das Kreuz erinnert an den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus

Das Symbol des Christentums ist das Kreuz. Es erinnert die Christen daran, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Beim Kreuz denken Christen auch an die Auferstehung Jesu.

In Deutschland und anderen Ländern mit vielen Christen begegnet dir das Kreuz im Alltag häufig. Zum Beispiel als Schmuckstück. Aber auch die deutsche Hilfsorganisation, das "Rote Kreuz", trägt das Symbol der Christen als Erkennungszeichen.

Ein weiteres Symbol der Christen ist der Fisch. Er war das geheime Erkennungszeichen der ersten Christen. Fisch heißt auf Griechisch Ichthys. Den einzelnen Buchstaben des Wortes haben die Anhänger von Jesus damals Begriffe

„Jesus Christus ist der Sohn Gottes“

zugeordnet, die ihnen wichtig waren. Zum Beispiel standen das „I“ für Jesus und das „CH“ für Christus.

Manche Christen benutzen den Fisch auch heute noch als Erkennungszeichen. Du siehst ihn als Aufkleber an Autos oder anderswo.

Die Geschichte

Christen glauben, dass Jesus eine besondere Beziehung zu Gott hat. Daher nennen sie ihn Sohn Gottes.

Das Christentum ist nach Jesus Christus benannt. Die Weihnachtsgeschichte mit seinen Eltern Maria und Josef in Bethlehems Stall erzählt die Geschichte von Jesu Geburt. Das war im Jahre 7 oder 6 vor unserer Zeitrechnung nach dem Gregorianischen Kalender in Galiläa. Die Bibel erzählt, dass der Engel Gabriel Maria kurz vor der Geburt von Jesus erschienen ist. Er hat ihr erklärt, dass Gott ihr einen Sohn geschenkt hat. Da Maria Jüdin war, war auch Jesus ein Jude.

Die Bibel erzählt, dass Jesus sich schon als kleiner Junge sehr für Gott und seine Lehre interessiert hat. Als Jesus erwachsen war, bat er Johannes, ihn zu taufen. In der Bibel steht, dass sich dabei der Himmel öffnete und eine Stimme verkündete: „Dies ist mein geliebter Sohn. An dir habe ich Wohlgefallen gefunden“.

Nach der Taufe zog Jesus 40 Tage lang zum Beten und Fasten in die Wüste. Anschließend reiste er umher, erzählte überall von Gott und heilte viele Kranke. Begleitet wurde er von zwölf Anhängern, seinen **Jüngern**, die er zu **Aposteln** ernannte. Sie verbreiteten das Christentum unter den Menschen.

Immer wieder berichtete Jesus in seinen Predigten davon, dass Gott die Armen, Kranken und Erfolglosen genauso liebt wie die Gesunden und Mächtigen.

Jesus hatte viele Anhänger aber auch Feinde. Sie hielten ihn für einen Hochstapler. Andere Juden aber auch Römer sahen sich in ihrer Macht bedroht. Sie nahmen ihn gefangen und kreuzigten ihn.

Christen glauben, dass Jesus nach drei von den Toten auferstanden ist. Die Bibel erzählt, dass er in den nächsten 40 Tagen vielen Menschen noch einmal begegnet ist. Erst dann kehrte Jesus zu Gott zurück. Daran denken Christen an Himmelfahrt.

Der Glaube

Christen glauben an Gott als Vater, als Sohn und als Heiliger Geist

Christen glauben nur an einen Gott. Aber er erscheint ihnen auf verschiedene Weise. Es ist so ähnlich wie beim Wasser. Das begegnet uns als festes Eis, als luftiger Dampf und in flüssiger Tropfenform - und bleibt doch Wasser.

Für Christen ist Gott einmal der himmlische Vater, der die Menschen beschützt und leitet.

Gott ist für Christen aber auch Jesus Christus, der Sohn Gottes. Jesus hat den Menschen mit Worten und Taten von der Liebe Gottes erzählt. Christen glauben,

„Jesus Christus ist der Sohn Gottes“

dass Jesus nach seinem Tod auferstanden ist. Dieser Glaube lässt Christen hoffen, dass sie nach dem **Tod** bei Gott sein werden. Außerdem glauben Christen an Gott als Heiligen Geist, der immer bei ihnen ist. Der Glaube der Christen an diese drei Eigenschaften von Gott heißt **Dreieinigkeit** oder **Trinität**.

Die Gläubigen

Christ ist, wer an Jesus Christus glaubt und sich durch die Taufe in die Glaubensgemeinschaft aufnehmen lässt.

Christliche Eltern vererben ihre Religion nicht automatisch an ihre Kinder weiter. Christ ist nur, wer sich selbst dazu bekennt. Dies tut er bei der **Taufe**. Damit wird er in die Glaubensgemeinschaft der Christen aufgenommen. Sehr viele Christen lassen ihre Kinder schon als Baby oder in den ersten Lebensjahren taufen. Dann bekennen sie sich stellvertretend für ihre Kinder zum Christentum.

Später lernen die Kinder oder Jugendlichen im Religionsunterricht in der Schule und in ihrer Kirche das Christentum genauer kennen. Wenn sie bei dem Glauben bleiben wollen, bestätigen katholische Kinder ihn mit der **Kommunion** und **Firmung**, evangelische Kinder mit der **Konfirmation**.

Die Heiligen Schriften

Die Bibel der Juden ist für Christen das Erste Testament

Die Heilige Schrift der Christen ist die Bibel. Darin findest du zwei Hauptteile: das Erste und das Zweite Testament. Beide zusammen enthalten 66 einzelne Bücher. Darum heißt die Bibel auch "Buch der Bücher".

In der Bibel erzählen Menschen spannende Erlebnisse von ihrem Glauben zu Gott und Geschichten von Jesus, dem Sohn Gottes. Die Geschichten wurden in ganz unterschiedlichen Zeiten geschrieben. Insgesamt dauerte es ungefähr 800 Jahre bis die Bibel fertig war.

Der Begriff „Bibel“ kommt von dem Wort „biblia“. Das heißt „Schriften“ oder „Bücher“. Das Wort „Testament“ bedeutet "Bund". Damit ist gemeint, dass Gott mit den Menschen einen Bund oder eine Freundschaft geschlossen hat.

Das **Erste Testament** ist die **Hebräische Bibel der Juden, der Tenach**. Darin geht es um die gemeinsame Geschichte der Juden und Christen, vor allem um die Schöpfung der Welt, um die Anfänge der Menschheit und darum, wie die Menschen nach dem Willen Gottes leben sollen. Du findest auch einige lange Geschichten von den Vätern und Müttern des Glaubens, zum Beispiel von Abraham und Sara, von Josef und seinen Brüdern, von Mose und Mirjam.

Das **Zweite Testament** erzählt viele Geschichten von Jesus. Es gilt nur für Christen als heilige Schrift. Im Mittelpunkt stehen die vier Evangelien, die Apostelgeschichte und die Briefe von Paulus.

„Jesus Christus ist der Sohn Gottes“

Evangelium bedeutet „Frohe Botschaft“. Dieser Teil umfasst die vier Bücher der Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes über die Worte und Taten von Jesus bis zu seiner Auferstehung.

Die **Apostelgeschichte und die Briefe des Paulus** beschreiben die Zeit nach der Auferstehung von Jesus und wie sich die ersten christlichen Gemeinden entwickelt haben.

Die beiden Teile der christlichen Bibel hießen lange Zeit nur **Altes und Neues Testament**. Da diese Formulierung aber so klingt, als sei die hebräische Bibel veraltet und vielleicht gar nicht mehr gültig, sprechen viele Menschen aus Respekt heute lieber vom Ersten und Zweiten Testament.

Die Lebensregeln

Die Zehn Gebote gelten für Juden und Christen

Die Zehn Gebote sagen Christen und Juden, wie sie mit Gott und untereinander zusammenleben sollen. Du findest sie im Ersten Testament der Bibel. Sie berichtet auch, dass Moses die Zehn Gebote auf dem Berg Sinai von Gott erhalten, sie auf Steintafeln geschrieben und dann dem Volk Israel verkündet hat.

Trotz verschiedener Übersetzungen unterscheiden sich die Zehn Gebote in der jüdischen und christlichen Lehre kaum voneinander. Bei den Christen lauten sie so:

1. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten befreit hat. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.
4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was dein Nächster hat.

Für viele Juden und Christen sind diese Gebote auch heute noch sehr wichtig und sie versuchen sich daran zu halten.

„Jesus Christus ist der Sohn Gottes“

Lehrer und andere wichtige Personen

Leiten Kirchen und Gottesdienste, spenden Trost und Sakramente

Pfarrerinnen und Pfarrer, Pastorinnen und Pastoren haben viele Aufgaben: Sie leiten die Gemeinde und die Gottesdienste, sie richten die christlichen Feste aus, sie sprechen und predigen bei Beerdigungen, Hochzeiten und Taufen, bei der Konfirmation, Kommunion und Firmung, sie erzählen den Menschen, wie sie christlich leben können, sie unterrichten Kinder und Jugendliche im Christentum und spenden Segen und Trost, wo es nötig ist. Nur in evangelischen Gemeinden gibt es Pastorinnen. In großen Kirchen, einem Dom oder Münster predigen **Bischöfe**. Sie haben die Oberleitung über viele Kirchen in einer Region.

In Klöstern sind der **Abt** oder die **Äbtissin** die wichtigsten Lehrerinnen und Lehrer. Der **Papst** ist das Oberhaupt der katholischen Kirche. Katholiken nennen ihn „Heiliger Vater“. Er entscheidet über alle Fragen, die den Glauben und die Moral in der Katholischen Kirche betreffen.

Gebete und Gebetsorte

In der Kirche sprechen Christen zu Gott

Christen feiern ihre Gottesdienste und christliche Feste in der **Kirche**. Wichtige Kirchen, in denen ein Bischof predigt, heißen **Dom** oder **Kathedrale**, besonders herausragende Kirchenbauten **Basilika**. Außerdem gibt es kleine **Kapellen** für besondere Anlässe wie Beerdigungen oder Bergandachten.

Im **Gottesdienst** liest der Pfarrer oder Pastor Geschichten aus der Bibel vor, predigt und spricht den Segen. Die Gemeinde betet und singt, spricht das **Vaterunser**, das **Glaubensbekenntnis** und feiert das **Abendmahl**.

Die **Taufe**, **Konfirmation**, **Kommunion**, **Firmung**, **Hochzeit** und **Beerdigung** feiern Christen ebenfalls in ihrem Gotteshaus.

Eine besondere, feierliche Stimmung verbreitet in Kirchen das Orgelspiel. Die **Orgel** ist ein altes Kircheninstrument. Die Töne erzeugt ein Luftstrom durch kleine und große Pfeifen. Den Luftstrom steuert der Organist mit Händen und Füßen über eine Tastatur und Pedale. Orgeln sind oft wahre Kunstwerke.

„Jesus Christus ist der Sohn Gottes“

Wichtige Orte

Jerusalem, Rom und Wittenberg sind Christen heilig

Wie für Juden und Muslime zählt **Jerusalem** für viele Christen zu den wichtigsten Orten der Welt. Dort liegt der **Tempelberg**. Auf ihm ließ König Davids Sohn Salomo vor fast 3.000 Jahren einen Tempel bauen. In seinem Inneren wurde eine wichtige Truhe aufbewahrt. Sie hieß Bundeslade und enthielt die Zehn Gebote, die Mose auf dem Berg Sinai von Gott erhalten hat. Der Tempel wurde zweimal zerstört. Dabei ging die Bundeslade verloren.

Für Katholiken ist der **Petersdom in Rom** ein wichtiger Ort. Er gehört zum Vatikan, dem Sitz des Papstes. Er ist das Oberhaupt der Katholischen Christen.

Für evangelische Christen ist **Wittenberg** ein wichtiger Ort. Dort hat Martin Luther gelebt. Er hat die Glaubensrichtung der Protestanten ins Leben gerufen.

Außerdem gibt es viele andere Pilgerwege und –stätten.

Feste und Feiertage

Ostern ist wichtiger als Weihnachten

Christen feiern ihr wichtigstes Fest im Frühjahr. Der **Karfreitag** erinnert dann an die **Kreuzigung von Jesus**. An diesem Tag der Trauer sind in christlichen Ländern die meisten Geschäfte und vor allem Vergnügungsstätten geschlossen. Zwei Tage später, am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond, ist **Ostern**. Viele Christen feiern in fröhlichen Gottesdiensten die **Auferstehung von Jesu**. Zu Ostern gibt es viele Feier-Bräuche. Auch der Ostermontag ist ein Feiertag.

Christen glauben, dass Jesus nach seinem Tod noch einmal auf die Erde zurückgekehrt und dort noch 40 Tage mit seinen Jüngern verbracht hat. Erst dann stieg seine Seele in den Himmel auf, zu Gott - seinem Vater. An dieses Ereignis erinnert der **Himmelfahrtstag**. Mit „Himmel“ meinen Christen dabei den Ort, an dem Gott ist. Das kann überall sein, sogar ganz nahe. Von dort aus begleitet er nach der christlichen Lehre alle, die an ihn glauben.

Pfingsten denken Christen daran, dass Gott als **Heiliger Geist** immer bei ihnen ist. Die Bibel berichtet, dass die Jünger Jesu an Pfingsten den Mut fassten, allen Menschen von Ihrem Glauben zu erzählen. Nun schlossen sich viele Christen zusammen und gründeten christliche Gemeinden. Darum gilt Pfingsten auch als Geburtstag der Kirche.

„Jesus Christus ist der Sohn Gottes“

Weihnachten feiern Christen den Geburtstag von Jesus. In der Vorweihnachtszeit und am Heiligen Abend werden viele Krippenspiele aufgeführt. Sie beschreiben die Geschehnisse an diesem Tag vor mehr als 2000 Jahren. Außerdem gibt es Weihnachten noch viele andere Bräuche: eine Tanne wird im Haus aufgestellt, geschmückt und mit Kerzen bestückt. Sie bringen am Heiligen Abend das Licht ins Haus, das an die Geburt Jesu erinnert. Außerdem wird in vielen Familien viel gesungen und gebetet. Und Geschenke gibt es auch. Sie erinnern Christen an ihren Glauben, dass Gott den Menschen seine Liebe schenkt.

Glaubensrichtungen und Verbreitung Das Christentum kennt viele Wege

In rund 100 Ländern der Erde leben insgesamt knapp zwei Milliarden Christen. Sie gehören rund 300 verschiedenen Glaubensrichtungen an. Diese unterscheiden sich zum Teil sehr voneinander. Zum Beispiel leben und glauben manche Christen sehr frei. Bei anderen spielt die Religion dagegen auch im Alltag eine sehr große Rolle. Die Hauptströmungen im Christentum sind die Katholische und die Evangelische Kirche. Über die Hälfte aller Christen sind römisch-katholisch. Ihr Oberhaupt ist der Papst. Rund ein Viertel der Christen folgen der Lehre von Martin Luther. Er hat die Kirche im Mittelalter reformiert.

Alle Christen zusammen bilden die größte Religionsgemeinschaft weltweit.

Der Kalender

Nach dem christlichen Kalender verabreden sich die Menschen auf der ganzen Welt

Der christliche Kalender richtet sich nach der Sonne. Er heißt Gregorianischer Kalender und zählt die Jahre seit Christi Geburt. Jedes Jahr hat 12 Monate, 52 Wochen und 365 Tage. Das Jahr beginnt 12 Tage nach der Sonnenwende im Winter.

Seinen Namen verdankt der Kalender Papst Gregor dem XIII. Er verbesserte mit ihm im Jahr 1582 nach Christi Geburt das Vorgängermodell von Julius Cäsar.

Der Gregorianische Kalender gilt heute weltweit. Alle Länder der Erde benutzen ihn, wenn sie mit anderen Staaten Termine abmachen.

Mehr Infos zu vielen Themen findest du unter den betreffenden Stichworten im Lexikon, im Kalender und auf den Karten von www.religionen-entdecken.de